



**Protokoll der 27. Sitzung des Gemeinderates Frauenfeld
vom Mittwoch, 19. Januar 2022, 18:00 Uhr im Rathaus**

Vorsitz: Gemeinderatspräsident Claudio Bernold

Namensaufruf: 38 anwesende Mitglieder

Entschuldigt: Gemeinderätin Kathrin Widmer Gubler

Mitanwesend: Stadtpräsident Anders Stokholm, Vizepräsidentin Elsbeth Aepli Stettler, Stadträtin Barbara Dätwyler Weber, Stadtrat Fabrizio Hugentobler, Stadtrat Andreas Elliker

Gemeinderatssekretär: Giuseppe D'Alelio

- - -

Traktanden

- 134 Mitteilungen
- 135 Protokoll der Sitzung vom 15. Dezember 2021
- 136 Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019 - 2023 (Nachfolge von Sebastian Dreyer, Fraktion Die Mitte/EVP)
- 137 Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019 - 2023 (Nachfolge von Veronika Zünd, Fraktion SVP/EDU)
- 138 Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019 - 2023 (Nachfolge von Claudia Lerch, Fraktion FDP)
- 139 Botschaft Nr. 26 "Teilrevision des Reglements über die Kulturförderung und den Kulturfonds"
Eintreten, Detailberatung, Beschlussfassung

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, geschätzte Damen und Herren Stadträte, geschätzte Damen und Herren Besucher auf der Galerie, geschätzte Medienvertreter, ich begrüße Sie ganz herzlich zur Januarsitzung. Ich hoffe, Sie sind alle gut ins neue Jahr gestartet. Wobei: Eigentlich können wir Frauenfelder nicht wirklich von einem guten Start sprechen. Kann das Jahr überhaupt gut werden, wenn schon die Bechtelinsnacht abgesagt werden musste, und dies nun schon zum zweiten Mal hintereinander? Die Konstabler und Schamauchen in der Stadt müssen sich für die kommende Jahrestagung im 2023 gut überlegen, wie sie die Nacht der Nächte organisieren möchten, sind doch vielleicht bei dem einen oder anderen immer noch Erinnerungslücken von der letzten Austragung von vor zwei Jahren vorhanden. Doch bleiben wir positiv. Die nächste Bechtelinsnacht kommt mit Sicherheit und sicher werden uns die Thurgauer Zeitung und die Frauenfelder Woche – herzlich willkommen – wieder rechtzeitig mit dem traditionellen Brauch vertraut machen. Wenn wir schon bei der positiven Grundstimmung sind, wir wünschen uns ja auch keinen nassen Sommer, nur weil wir dieses Jahr nicht in die Badi Frauenfeld gehen können. Nein, wir wünschen uns einen guten Sommer, damit die Bauarbeiten gut vorankommen und wir den Baufortschritt in den sozialen Medien weiter mitverfolgen dürfen. Auch schaue ich positiv in die Zukunft und hoffe, dass wir in diesem Kalenderjahr im Gemeinderat die Weichen für eine positive Stadtentwicklung setzen können. Dazu benötigen wir eine positive Gesprächskultur und ein gemeinsames Ziel. Sie haben nun wohl bemerkt, dass ich das Wort «positiv» explizit betont habe, um einen klaren Kontrast zur aktuellen Pandemielage zu setzen. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen, geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, frohes Debattieren und Ihnen, geschätztes Publikum, eine spannende Sitzung.

Ich möchte darauf hinweisen, dass auf der Galerie und auch im Rat das Fotografieren, das Filmen sowie Tonaufnahmen gemäss Art. 28 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat nicht gestattet sind.

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt der Gemeinderatspräsident fest, dass zu Beginn der Sitzung 38 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte anwesend sind. Der Rat ist somit gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 20.

Die Tagesordnung wurde den Ratsmitgliedern rechtzeitig gemäss Geschäftsreglement des Gemeinderats Art. 23 b zugestellt. Wünscht jemand das Wort zur Tagesordnung? – Da niemand das Wort wünscht, gilt diese als stillschweigend genehmigt und wir werden die heutige Sitzung entsprechend durchführen.

134

MITTEILUNGEN

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP):

1. An Ihren Plätzen liegen folgende Unterlagen auf:
 - Antrag der GPK Finanzen und Administration betreffend Traktandum 6
2. Mit Beschluss Nr. 424 vom 14. Dezember 2021 hat der Stadtrat Simone Meier als Nachfolgerin von Ursula Duewell in die Kulturkommission gewählt.
3. Mit Beschluss Nr. 439 vom 21. Dezember 2021 hat der Stadtrat den Rücktritt von Gemeinderat Peter Hausammann unter Verdankung seines Einsatzes genehmigt und die Stadtkanzlei mit der Einleitung des Ersatzwahlverfahrens beauftragt.
4. Mit den Beschlüssen Nr. 440 bzw. Nr. 441 vom 21. Dezember 2021 hat der Stadtrat die Rücktritte von Claudia Lerch und Veronika Zünd unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Wahlbüro genehmigt und den Gemeinderat eingeladen, die Ersatzwahlen vorzunehmen.

5. Mit Beschluss Nr. 451 vom 21. Dezember 2021 hat der Stadtrat die Botschaft Nr. 31 betreffend «Rahmenkredit Aufwertung Strassenräume Innenstadt von 11.3 Mio. Franken, Grundsatfrage 'Altstadt autofrei?'» verabschiedet.
6. Mit Beschluss Nr. 1 vom 11. Januar 2022 hat der Stadtrat in Absprache mit den städtischen Parteien die Daten für die Gesamterneuerungswahl von Stadt- und Gemeinderat sowie der Rechnungsprüfungskommission für die Legislatur 2023-2027 festgelegt. Am 12. März 2023 wird der 1. Wahlgang für den Stadtrat durchgeführt. Gleichzeitig werden die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission gewählt. Am 23. April 2023 wählen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Gemeinderat.

135

PROTOKOLL DER GEMEINDERATSSITZUNG VOM 15. DEZEMBER 2021

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Das Protokoll der Sitzung vom 15. Dezember 2021 wurde am 10. Januar 2022 im Dossierbrowser aufgeschaltet. Es sind bis heute keine Änderungswünsche eingegangen. Wird das Wort zum Sitzungsprotokoll gewünscht? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Somit ist das Ratsprotokoll stillschweigend genehmigt und ich bedanke mich beim Ratssekretär und allen Beteiligten ganz herzlich für das Protokoll.

136

ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DES WAHLBÜROS FÜR DEN REST DER LEGISLATUR 2019-2023 (NACHFOLGE VON SEBASTIAN DREYER, FRAKTION DIE MITTE/EVP)

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Mit seinem Schreiben vom 19. Oktober 2021 teilte Herr Sebastian Dreyer seinen Rücktritt aus dem Wahlbüro per sofort mit. Die Fraktion Die Mitte/EVP hat das Vorschlagsrecht für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für ein Mitglied des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019-2023.

Gemeinderat Christoph Regli (Die Mitte), Referent im Namen der Fraktion Die Mitte/EVP: Ich schlage euch im Namen der Fraktion Die Mitte/EVP Alina Castillo vor, Sie ist 1995 geboren und studiert in Bern Biochemie, ist aber Wochenaufenthalterin und deshalb hat sie ihren Wohnsitz in Frauenfeld. Wir freuen uns, wenn ihr die Stimme an Alina Castillo gebt. Besten Dank.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Vorgeschlagen ist Alina Castillo. Gibt es weitere Vorschläge aus dem Rat? – Dies scheint nicht der Fall zu sein. Ich schlage Ihnen vor, gemäss Art. 56 Abs. 2 des Geschäftsreglements die Wahl offen durchzuführen. Sind Sie damit einverstanden? Dies scheint der Fall zu sein.

Abstimmung

Alina Castillo wird einstimmig als Mitglied des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019-2023 gewählt.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Ich gratuliere herzlich zur Wahl und wünsche ihr viel Freude bei der Arbeit im Wahlbüro.

137

ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DES WAHLBÜROS FÜR DEN REST DER LEGISLATUR 2019-2023 (NACHFOLGE VON VERONIKA ZÜND, FRAKTION SVP/EDU)

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Mit ihrem Schreiben vom 2. Dezember 2021 teilte Frau Veronika Zünd ihren Rücktritt aus dem Wahlbüro per sofort mit. Die Fraktion SVP/EDU hat das Vorschlagsrecht für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für ein Mitglied des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019-2023.

Gemeinderat Christian Mader (EDU), Referent im Namen der Fraktion SVP/EDU: Namens der SVP/EDU-Fraktion schlage ich Ihnen Yvonne Mader vor, Jahrgang 1972, Pharmaassistentin, verheiratet, Mutter zweier erwachsener Kinder. Besten Dank für die Unterstützung.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Vorgeschlagen ist Yvonne Mader. Gibt es weitere Vorschläge aus dem Rat? – Dies scheint nicht der Fall zu sein. Ich schlage Ihnen vor, gemäss Art. 56 Abs. 2 des Geschäftsreglements die Wahl offen durchzuführen. Sind Sie damit einverstanden? Dies scheint der Fall zu sein.

Abstimmung

Yvonne Mader wird einstimmig als Mitglied des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019-2023 gewählt.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Ich gratuliere herzlich zur Wahl und wünsche ihr viel Freude bei der Arbeit im Wahlbüro.

138

ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DES WAHLBÜROS FÜR DEN REST DER LEGISLATUR 2019 – 2023 (NACHFOLGE VON CLAUDIA LERCH, FRAKTION FDP)

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Mit ihrem Schreiben vom 4. Dezember 2021 teilte Frau Claudia Lerch ihren Rücktritt aus dem Wahlbüro per sofort mit. Die Fraktion FDP hat das Vorschlagsrecht für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für ein Mitglied des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019-2023.

Gemeinderat Sandro Erné (FDP), Referent im Namen der Fraktion FDP: Wir schlagen Ihnen Michelle Vontobel vor. Sie hat Jahrgang 2002 und macht derzeit ihr letztes Jahr an der BMS. Michelle Vontobel ist im Übrigen heute auch anwesend auf der Galerie. Vielen Dank für Ihre Stimme.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Vorgeschlagen ist Michelle Vontobel. Gibt es weitere Vorschläge aus dem Rat? – Dies scheint nicht der Fall zu sein. Ich schlage Ihnen vor, gemäss Art. 56 Abs. 2 des Geschäftsreglements die Wahl offen durchzuführen. Sind Sie damit einverstanden? Dies scheint der Fall zu sein.

Abstimmung

Michelle Vontobel wird einstimmig als Mitglied des Wahlbüros für den Rest der Legislatur 2019-2023 gewählt.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Ich gratuliere herzlich zur Wahl und wünsche ihr viel Freude bei der Arbeit im Wahlbüro.

139

BOTSCHAFT NR. 26 "TEILREVISION DES REGLEMENTS ÜBER DIE KULTURFÖRDERUNG UND DEN KULTURFONDS"

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Dem Gemeinderat wurde am 14. September 2021 vom Stadtrat die Botschaft Nr. 26 betreffend «Teilrevision des Reglements über die Kulturförderung und den Kulturfonds» vorgelegt, über welches wir nun beraten. Ich schlage Ihnen folgendes Vorgehen vor. Zuerst führen wir eine Eintretensdebatte, danach können allgemeine Voten zur Detailberatung gehalten werden, bevor wir Artikel für Artikel durch das Reglement gehen. Bitte bringen Sie Anträge zu den Artikeln dann vor, damit wir direkt dazu abstimmen können. Zum Schluss werden wir dann noch die Gesamtabstimmung vornehmen, bevor das Reglement an die Redaktionskommission überwiesen wird. Ich gehe davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, sonst müssten Sie jetzt die Hand erheben.

EINTRETEN

Gemeinderat Peter Hausammann (CH), Referent im Namen der GPK Finanzen und Administration: Die vom Stadtrat beantragte Teilrevision des Reglements über die Kulturförderung und den Kulturfonds ist letztlich einzig und allein der Zinsentwicklung geschuldet. Weil heute keine Zinsen mehr erwirtschaftet werden können, sondern im Gegenteil zum Teil auch Negativzinsen bezahlt werden müssen oder zumindest drohen, soll die Untergrenze des Kulturfonds von 600'000 Franken auf 100'000 Franken gesenkt werden. Sonst geht es nur um Details und um redaktionelle Änderungen. Die Vorlage war dann auch in der GPK Finanzen und Administration schnell durchberaten. Auch die GPK findet, dass es keinen Sinn mehr macht, über eine halbe Million im Kulturfonds zu binden. Die Reduktion ist auch deshalb unproblematisch, weil das aktuelle Reglement bei einer Unterschreitung der aktuell 600'000 Franken keine automatischen Konsequenzen, keinen Mechanismus vorsieht. Vielmehr gelten die ordentlichen Finanzkompetenzen. Das bleibt so. Zur Klarstellung ist im revidierten Art. 12 Abs. 3 festgehalten, dass Stadtrat und Gemeinderat eine Äufnung prüfen, wenn die Schwelle von 100'000 Franken erreicht ist, also diese neue Schwelle. Die neue Schwelle geht übrigens auf einen Konsens oder Kompromiss in der Kulturkommission zurück, nachdem der Stadtrat ursprünglich die Schwelle ganz streichen wollte. Die GPK unterstützt diesen Kompromiss einstimmig.

Bei der Diskussion über die vorgeschlagene Detailänderung zu den Kunstankäufen gemäss Art. 4 Abs. 4 stellte sich heraus, dass sowohl mit der alten als auch mit der revidierten Fassung ohnehin die ordentliche Kompetenzregelung gilt. Konsequenz daraus ist der Antrag der GPK, nicht nur auf die vorgeschlagene Änderung, sondern auf den gesamten dritten Satz zu verzichten. Bei Art. 4 Abs. 5 über den Anerkennungs- und Förderpreis wurde diskutiert, ob ehrenamtliche Tätigkeiten besonders hervorgehoben werden sollen. Darauf wurde verzichtet. Seit jeher werden vor allem ehrenamtliche Tätigkeiten mit Preisen gewürdigt. Zudem befürchtet die Kommission eine ganze Liste von Preiskriterien. Darauf wollen wir verzichten und bei der bisherigen schlanken Lösung bleiben.

Schliesslich schlägt die GPK Finanzen und Administration vor, dass wie üblich der Stadtrat bestimmt, wann die Teilrevision in Kraft tritt. Namens der einstimmigen Kommission beantrage ich Ihnen Eintreten und Zustimmung zur Vorlage des Stadtrats mit den beiden genannten Kommissionsanträgen.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Das Eintreten scheint unbestritten und wir kommen zur Detailberatung.

DETAILBERATUNG

Gemeinderat Pascal Frey (SP), Referent im Namen der Fraktion SP: Der vorliegende Vorschlag zur Reduktion des Fondsvermögens macht Sinn. Wir stimmen ihm einstimmig zu. Wichtig ist uns aber, dass der Fonds weiterhin aktiv genutzt wird. Es sollen keine Sparbemühungen unternommen werden, wenn der Bestand in den nächsten Jahren entsprechend sinkt, denn der Fonds ist wichtig für die vielfältige und lebendige Kultur in unserer Stadt.

Gemeinderätin Severine Hänni (SVP), Referentin im Namen der Fraktion SVP/EDU: In Anbetracht der Veränderung der Stadtorganisation sowie der veränderten Finanzmarktsituation stand für uns der Bedarf einer Teilrevision des Reglements über die Kulturförderung und den Kulturfonds ausser Frage. Wir begrüssen die Reduktion des Mindestbestands auf 100'000 Franken. Für uns sehr wichtig ist es auch, dass keine Steuergelder ohne Beschluss des Gemeinderats in den Fonds eingelegt werden können. Die Fraktion SVP/EDU wird den beiden Anträgen einstimmig zustimmen.

Gemeinderat Reto Brunschweiler (FDP), Referent im Namen der Fraktion FDP: Kunst und Kultur haben eine herausragende Bedeutung für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Wo kommen wir her? Was beschäftigt uns? Und wo gehen wir hin? In Kunst und Kultur erkennen wir gesellschaftliche Debatten, sie bieten Reibungsflächen zur Auseinandersetzung mit uns selbst und der Wirklichkeit und bieten uns die Möglichkeit, über das alltägliche Geschehen hinauszublicken. Kunst und Kultur sind somit Ausdruck des menschlichen Daseins. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur verweist auf die Vergangenheit und den Umgang mit überbrachten Werten. Zugleich hat sie eine zukunftsgerichtete Dimension und beinhaltet Visionen einer künftigen Gesellschaft. Für die meisten Kunst- und Kulturschaffenden ihrer Zeit war und ist ihr Schaffen brotlos. Der Wert der Kunst und der Kultur wurde meist erst viel später erkannt. Umso wichtiger ist es, dass Kultur unterstützt und gefördert wird, damit sich unsere Gesellschaft auch in Zukunft weiterentwickeln wird. Wandel durch Kultur wird uns auch in Frauenfeld in den nächsten 100 Jahren sehr direkt betreffen. Gesellschaftlich, städtebaulich und eben auch kulturell. Die Fraktion FDP schätzt das Engagement aller Kunstschaffenden in der Region ausserordentlich und steht deshalb auch zu einer adäquaten Förderung und Unterstützung auch durch die öffentliche Hand. Was wir aber mit Besorgnis zur Kenntnis nehmen ist, dass Anlässe, welche durch eine jährliche Durchführung einen Traditionsstatus erworben haben, in die Sparte der wiederkehrenden Beiträge aufgenommen wurden und somit aus anderen Kassen unterstützt wurden und gemäss den Erklärungen des Stadtrats auch weiter werden. Die Fraktion FDP steht für eine transparente Kostenwahrheit ein, auch Kultur muss ein Preisetikett erhalten. Die Kuh kann solange gemolken werden, bis das Euter leer ist. Diese alte Weisheit zeigt sich auch hier. Wir sehen die Absicht des ursprünglichen Reglements, welche die Unterstützung primär aus den erwirtschafteten Mitteln des Kulturfonds gedacht hatte. Das war ein Kind der Zeit der Zinserträge. Da sich das wirtschaftliche Umfeld jedoch gewandelt hat, ist diese Quelle fast erloschen. Darum unterstützen wir den Antrag des Stadtrats, die Bindung an den reglementarischen Sockelbeitrag von 600'000 Franken zu streichen und durch die neue Handlungsdefinition, «Beträgt der Bestand des Kulturfonds nur noch 100'000 Franken, prüfen Stadt- und Gemeinderat eine erneute Äufnung.» zu ersetzen. Gleichzeitig haben wir aber auch klar den Erwägungen des Stadtrats entnommen, dass wir damit für die nächsten 20 Jahre eine solide Basis für das Weiterbestehen des Kulturfonds schaffen werden und damit die durchschnittlichen jährlichen Entnahmen denen der letzten 10 Jahre entsprechen werden. Die Kuh kann solange gemolken werden, bis das Euter leer ist. Wir wissen, was passiert, wenn dann noch weiter gemolken wird. Dann werden die Augen der Kuh gross und grösser. Auch mit dem angepassten Reglement gibt es keinen Automatismus in der Äufnung des Kulturfonds durch die öffentliche Hand. In der Hoffnung, dass nicht übermolken wird, glauben wir an die überlegte und zielgerichtete Unterstützung aus dem Kulturfonds und werden den Anträgen des Stadtrats zustimmen.

Gemeinderat Nathanael Hug (Die Mitte), Referent im Namen der Fraktion Die Mitte/EVP:

Kulturförderung ist eine wichtige Angelegenheit, was aus unserer Sicht treffend in den in Art. 1 formulierten Grundsätzen festgehalten ist. Frauenfeld als Kantonshauptstadt kann sich durch diverse kulturelle Anlässe von ihrer besten Seite zeigen. Die Fraktion Die Mitte/EVP begrüsst es ausdrücklich, dass die Stadt Frauenfeld schon traditionsgemäss die Kulturszene in Frauenfeld vielfältig unterstützt. Im Rahmen der Teilrevision des Reglements über die Kulturförderung und den Kulturfonds erscheint es uns sinnvoll und zeitgemäss, Art. 12 Abs. 3 dahingehend zu ändern, dass eine erneute Äufnung des Kulturfonds zu prüfen sei, wenn dieser nur noch 100'000 Franken betrage. Darüber hinaus möchten wir nicht weiter auf einzelne Reglementspassagen eingehen. Aus der Sicht der Fraktion Die Mitte/EVP wurde das Reglement beanstandungslos revidiert, weshalb wir geschlossen dafür stimmen werden. An dieser Stelle erlauben wir uns dennoch folgenden Hinweis: In der stadträtlichen Botschaft ist ausgeführt, dass der Kulturfonds aktuell 675'372 Franken aufweise und in der Periode von 2012-2021 jährlich um rund 32'000 Franken abgenommen habe. Der Stadtrat geht deshalb davon aus, dass dieser Durchschnitt von rund 32'000 Franken auch für die nächsten Jahre repräsentativ sein wird. In den Jahren 2020 und 2021 wurden pandemiebedingt deutlich weniger Ausgaben für kulturelle Anlässe getätigt, was die Durchschnittsausgaben des Kulturfonds klar mindert. Angesichts dessen ist die Angabe aus der stadträtlichen Botschaft, der Kulturfonds könnte ohne Zuflüsse noch 20 Jahre existieren, kaum zutreffend. Diese Fehleinschätzung ist aber nicht weiter schlimm und soll auf keinen Fall Grund dafür sein, dass zukünftige gute Projekte keine Unterstützung erhalten.

Karin Gubler (CH), Referentin im Namen der Fraktion CH/GP/GLP: Wir danken dem Stadtrat und dem zuständigen Amtschef für die klare und gut ausgearbeitete Botschaft. Ein tieferer Sockelbeitrag für den Kulturfonds dünkt uns in der heutigen Zeit gemäss den vorgebrachten Argumenten sinnvoll und wir stimmen dem Vorschlag des Stadtrats zu. Der Kulturfonds ist, wie von meinen Kollegen bereits gesagt wurde, ein überaus wichtiges Instrument für die Kulturförderung. Die tiefere Untergrenze ändert daran überhaupt nichts. Ich erlaube mir bereits hier eine Bemerkung zu Art. 4 Abs. 1, da wir auf einen Antrag verzichten. Wir möchten einfach darauf hinweisen, dass bei der Formulierung Tonträger nicht nur die Vinylplatten genannt werden sollten, sondern auch wirklich digitale Möglichkeiten mitgemeint werden müssen. Heutzutage nimmt neben der erneuten Verwendung von Vinyl ja auch die direkte Publikation von Werken auf Online-Plattformen zu. Wie gesagt, wir werden in dieser Sache jedoch keinen Antrag formulieren.

Stadtpräsident Anders Stokholm (FDP): Vielen Dank für die Unterstützung für die Anpassung des Reglements über die Kulturförderung und den Kulturfonds. Wie Sie selber gesagt haben, die Änderungen sind nicht von grosser politischer Tragweite und nichtsdestotrotz haben Ihre Voten gezeigt, dass Sie die Arbeit des Kulturamts, die Arbeit aller Kulturschaffenden unterstützen wollen und das auch in Zukunft. Und dafür danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich. Ich danke auch für die Hinweise bezüglich der sorgfältigen Verwendung der Mittel, damit es auch so weit reicht, wie wir selber gesagt haben. Dass es Schwankungen gibt, liegt in der Natur der Sache. Es gibt nicht nur Pandemien, es gibt auch Jahre, wo mehr oder weniger läuft. Das sehen wir an anderen Orten, auch in der Anschaffung von Kunstwerken, wo manchmal viel angeschafft wird und manchmal weniger. Auch dort gibt es Schwankungen. Deshalb gehen wir auch davon aus, dass es doch für einige Zeit reicht und dass der Bestand erst in 15, 16 Jahren so weit sein wird, dass wir über die 100'000 Franken reden. Wer dann noch hier ist und welche Kuh dann grosse Augen macht, weiss ich nicht. Ich habe es eher mit dem Krug, der zum Brunnen geht und vielleicht dann irgendwann mal bricht. Ich hoffe nicht, dass das in 15, 16 Jahren der Fall sein wird, sondern dass wir einen starken, guten Krug haben, den wir wieder füllen können.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Wir gehen nun Artikel für Artikel durch. Gibt es Kommentare zu den Artikeln 1 bis 3? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Betreffend Artikel 4 liegt der Antrag der GPK Finanzen und Administration vor, dass Art. 4 Abs. 4 wie folgt zu ändern sei: «Die Stadt Frauenfeld unterhält einen Fonds für Kunstanschaffungen, dieser wird vom Gemeinderat über das Budget geöfnet. Die Werke müssen in der Regel von den Frauenfelder Kunstschaffenden stammen oder einen Bezug zur Stadt haben.» Der Satz in der Mitte «Auf Antrag der Kulturkommission oder aus eigenem Antrieb kann der Stadtrat Kunstwerke für die städtische Sammlung oder für den öffentlichen Raum erwerben.» wird gestrichen. Gibt es zu diesem Antrag Voten aus dem Rat? – Das scheint nicht der Fall zu sein.

Abstimmung

Der Antrag zu Art. 4 Abs. 4 der GPK Finanzen und Administration wird einstimmig angenommen.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Gibt es Kommentare zu restlichen Artikeln 5 bis 12? Dies scheint nicht der Fall zu sein.

BESCHLUSSFASSUNG

Antrag 1 wird unter Berücksichtigung der Änderung von Art. 4 Abs. 4 aufgrund des angenommenen Antrages der GPK Finanzen und Administration einstimmig angenommen.

Antrag 2 wird in der vorliegenden Fassung der GPK Finanzen und Administration einstimmig angenommen.

Gemeinderatspräsident Claudio Bernold (FDP): Das Reglement wird somit an die Redaktionskommission überwiesen und die Redaktionsfassung bei der nächsten Gemeinderatssitzung bei der Schlussabstimmung verabschiedet. Der Beschluss betreffend Antrag 1 untersteht dem fakultativen Referendum, und diese Referendumsfrist beginnt erst nach der Schlussabstimmung über die Redaktionsfassung.

Mein Blick geht auf die Uhr. Ich sehe 18.34 Uhr und wir haben die heutige Tagesordnung im Eiltempo bereits durchberaten. Da möchte ich ganz herzlich Dankeschön sagen. Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 23. Februar 2022 um 18 Uhr statt.

Mein Dank geht an Giuseppe D’Alelio und das Team der Stadtkanzlei für die wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung. Ich erkläre die Gemeinderatssitzung für geschlossen und wünsche Ihnen allen einen schönen restlichen Abend. Bleiben Sie gesund und positiv positiv.

- - -

Schluss der Sitzung: 18:35 Uhr
